

## Schlaun-Treff am 31. Oktober 2015 im Rathaus-Festsaal Festvortrag „Wissen schafft Wirtschaft“

Seit einigen Jahren ist das Ehemaligen-Treffen des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums „auf Tournee“: Da die Aula eine (ruhende) Großbaustelle ist und die Turnhallen für so große Veranstaltungen nicht geeignet sind, begrüßte Christian Moll, Vorsitzender des Ehemaligen-Vereins, nach der Station im LWL-Museum für Kunst & Kultur im vergangenen Jahr rund 150 Ehemalige nun im Festsaal des Rathauses.



WN-Foto: Hölga Kretschmar

Christian Moll, Dr. Lothar Jansen & Anglika Stähler

Die Aula und die Hintergründe dominierten denn auch die ersten Ansprachen des Nachmittags. Angela Stähler, schulpolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion, hieß die Versammlung im Rathaus willkommen und berichtete von der Klausurtagung ihrer Fraktion, von der sie direkt zum Schlaun-Treff gekommen war. Angesichts der Tatsache, dass Münster nachwievor eine wachsende Stadt sei und die Anforderungen an die Schulen auch in den Bereichen Inklusion und Flüchtlingsintegration stetig stiegen, werde die CDU-Fraktion einen Antrag in den Rat einbringen, dass das Schlaun an seinem jetzigen Standort bleibt und auch baulich in die Lage versetzt wird, seine Aufgaben gut zu erfüllen. Dazu gehöre zurzeit vor allem die Instandsetzung der Aula – deren Kosten wohl bislang von der Stadt zu hoch angesetzt wurden. Nach einer Anpassung der Planungen und der Reduzierung der voraussichtlichen Kosten sollten die Bauarbeiten im nächsten Jahr nun endlich beginnen.

Dr. Lothar Jansen, der Direktor des Schlauns, griff diese Überlegungen auf und bezog die erstaunlich hohe Summe, die momentan für die zweite städtische Gesamtschule diskutiert wird, in seine Argumentation mit ein. Die Sanierung der Aula sieht er nicht nur als wichtig für das Schul-Leben an, sondern auch als Symbol dafür, dass „das Schlaun nicht verkauft wird“. Neben der baulichen Lage seien es vor allem die Inklusion geistes- und lernbehinderter Kinder und der Förderunterricht „Deutsch als Fremdsprache“, die die Schule vor große Herausforderungen stellten. Dr. Jansen freute sich, dass der Ehemaligenverein den Fördersprachunterricht für das laufende Schuljahr finanziell unterstützen kann.

Beeindruckende Chopin-Interpretationen der jungen Pianistin Joanna Sielicka, Schülerin des Schlauns, verbanden die Ansprachen und führten zum Festvortrag von Matthias Günnewig, der in den 1980er-Jahren sein Abitur am Schlaun gemacht hat und seit 2004 Geschäftsführer der Technologieförderung Münster ist.

Er erläuterte die wichtige Position der verschiedenen Hochschulen, die in ihrer Gesamtheit die größten Arbeitgeber in Münster und im Münsterland darstellten. Damit ergebe sich die Herausforderung, wie die zahlreichen wissenschaftlichen Erkenntnisse, die hier entwickelt werden, „in Euros umgesetzt“ werden könnten. Dafür stelle die Technologieförderung einen Rahmen: Als zentraler Ansprechpartner für die Wissenschaft auf der einen und die Wirtschaft auf der anderen Seite könne sie dazu beitragen, wissenschaftliche Entwicklungen in die praktische Anwendung und ihre wirtschaftliche Nutzung zu überführen. Matthias Günnewig stellte aber nicht nur die aktuelle Lage vor, sondern blickte auch in die Zukunft: Nach der derzeit aktiven „Generation X“ werde bald die „Generation Y“, also die momentan 25-30jährigen, führende Positionen übernehmen. Um für sie attraktiv zu bleiben, schlug Günnewig augenzwinkernd vor, die Benennung der Stadt in „Mynster“ zu ändern – und mit Blick auf die „Generation Z“ der heute 15jährigen vielleicht auch an „Mynzter“ zu denken.

Viele Ehemalige setzen ihr Treffen im Anschluss in Gaststätten in der Innenstadt fort.

Im nächsten Jahr findet der Schlaun-Treff am 29. Oktober statt. Wo? Das steht noch nicht fest – der Tourneepfad wird weiter fortgeschrieben.

# Wenigstens die Sparversion

## Schlaun-Aula soll endlich saniert werden

-was- **MÜNSTER.** Das Ambiente war durchaus gediegen. Doch die prächtige Kulisse des Rathausfestsaals konnte beim Ehemaligen-Treffen des Schlaun-Gymnasiums am Samstag wohl niemanden darüber hinwegtrösten, dass der eigene Festsaal ein paar hundert Meter weiter nur noch dank stabiler Stützen steht. Seit fünf Jahren wartet man am Schlaun vergeblich auf Geld für die Renovierung der baufälligen Schulaula. Doch jetzt soll wieder Bewegung in die Sache kommen.

Die Neuigkeiten überbrachte CDU-Ratsfrau Angela Stähler: „Wir werden einen Antrag zur Wiederherstellung der Aula in den Rat einbringen“, so die schulpolitische Sprecherin ihrer Fraktion. Das habe man am Mittag in der Haushalts-Klausurtagung beschlossen. Eine halbe Million Euro soll die Stadt nach dem Willen der CDU im Haushalt für 2016 bereitstellen, um das Gebäude wieder nutzbar zu machen.

Die Aula ist seit 2011 dicht – wegen Einsturzgefahr. Die

Verwaltung hatte ein Jahr später Sanierungskosten von über einer Million Euro kalkuliert. Da könne man sparen, sagt Stähler. Sprich: die Standards senken. „Das Parkett muss doch beispielsweise gar nicht erneuert werden. Es würde reichen, es abzuschleifen.“

Für Schlaun-Schulleiter Lothar Jansen ist der Umgang der Stadt mit dem kleinsten der innerstädtischen Gymnasien vor allem eines: „herzlos“ – und das nicht erst, seit die vorläufige Kostenschätzung für die neue münstersche Gesamtschule in der Welt ist: „56 Millionen Euro“, sagt Jansen. „Das entspricht 200 Eigenheimen.“ Allerdings gibt es auch Hoffnungsschimmer: Der naturwissenschaftliche Trakt und die Turnhalle haben neue Fenster bekommen, die Dachdecker waren da, es gab neue Computer und Möbel. Angesichts der Herausforderungen durch Themen wie Inklusion und Flüchtlingsintegration müsse das Schlaun seinen Platz in der städtischen Schul-landschaft behalten.



**Das Ehemaligentreffen** des Schlaun fand wegen der fehlenden Aula im Rathausfestsaal statt.

Foto: Helga Kretzschmar